

Kerstin Störl

## **Laudatio für Professor Dr. Hans-Otto Dill (\*1935)**

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Hans-Otto Dill,

zu Ihrem 85. Geburtstag gratuliere ich Ihnen sehr herzlich, in meinem eigenen Namen und auch im Namen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften. Ich freue mich sehr, dass mir die Ehre zuteil wird, an diesem besonderen Tag zu Ihnen sprechen zu können. Ich möchte gern einige Stationen Ihres erfolgreichen Lebens und einige persönliche Begebenheiten in Erinnerung rufen. Unsere erste Begegnung fand im Jahre 1977 statt, als ich als Studentin des ersten Studienjahres in der Humboldt-Universität zu Berlin zum ersten Mal Ihre Vorlesung zur Lateinamerikanischen Literatur hörte. Sie hielten als einziger Professor eine Vorlesung in Spanischer Sprache und gründeten Ihre Aussagen auf Ihr bekanntes Buch „Sieben Aufsätze zur lateinamerikanischen Literatur“, das Sie 1975 im Aufbau-Verlag publiziert hatten. Sie brachten uns die nicht einfach zu lesende lateinamerikanische Literatur nahe, mit ihren indigenen Mythen, Symbolen und den Symbiosen mit der hispanoamerikanischen Welt. Für mich persönlich war das ein außerordentlich wichtiger Denkanstoß, da ich die Thematik der indigenen Kulturen Südamerikas in meiner späteren Forschung wieder aufgegriffen habe.

Nachdem Sie sich ursprünglich auch mit französischer und italienischer Literatur befasst hatten, waren Sie zunächst hauptsächlich durch Ihre Forschungen im Bereich der lateinamerikanischen Literaturwissenschaft bekannt, wobei Sie auch kulturgeschichtliche Aspekte der Literaturentwicklung einbezogen. Bemerkenswert ist das Forschungsprojekt beider deutscher Staaten zum Thema „Wirklichkeitsaneignung im hispanoamerikanischen Roman im 19. und 20. Jahrhundert“, das Sie 1988 zusammen mit dem Hamburger Kollegen *Klaus Meyer-Minnemann* initiierten und das von 1989 bis 1993 realisiert wurde. Die Förderung dieses Projektes durch das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR sowie dem Kulturministerium des Bundeslandes Niedersachsen und der Volkswagen-Stiftung Hannover zeigt dessen Bedeutung als einziges gesamtdeutsches Forschungsprojekt auf diesem Fachgebiet. Innerhalb dieser Zeit hatten Sie, von 1988–1990, eine or-

dentliche Professur an der Georg-August-Universität Göttingen inne und waren von der Humboldt-Universität zu Berlin beurlaubt, an der Sie normalerweise als Professor am Institut für Romanistik tätig waren und dessen erster gewählter Geschäftsführender Direktor Sie von 1991–1992 waren. Weiterhin hatten Sie im Jahre 1990 eine Gastprofessur an der Universität von São Paulo (Brasilien) und 1994 eine an der Universidad Nacional de La Plata (Argentinien).

Ihre Forschungsergebnisse publizierten Sie in zahlreichen Monografien sowie hunderten Aufsätzen zur Literaturwissenschaft, Sprache, Literatur und Kultur Lateinamerikas. Sie übersetzten Dutzende von Monografien, Anthologien, Belletristik und Lyrik aus dem Spanischen, Französischen, Portugiesischen und Italienischen. Beispiele sind die Monografie „El ideario literario y estético de José Martí“, erschienen in La Habana, Casa de las Américas 1975, zwei wissenschaftliche Biographien – „Gabriel García Márquez: Die Erfindung von Macondo“ (1993) und „Lateinamerikanische Wunder und kreolische Sensibilität. Der Erzähler und Essayist Alejo Carpentier“ (1993) –, ein Überblickswerk über die Geschichte der lateinamerikanischen Literatur (1999) und Essays zur kubanischen Literatur (2005). Ich freue mich besonders, dass Sie, lieber Herr Kollege *Dill*, zwei Werke in der Buchreihe „Sprachen, Gesellschaften und Kulturen in Lateinamerika“ veröffentlicht haben, die ich zusammen mit dem berühmten Linguisten *Germán de Granda* aus Valladolid, Spanien, gegründet habe und aktuell zusammen mit dem bekannten peruanischen Linguisten *Rodolfo Cerrón-Palomino* im internationalen Wissenschaftsverlag Peter Lang herausgebe. Es handelt sich um die Werke: „Dante criollo. Capítulos de recepción ibero-americana de literatura europea“ (2006) und „Die lateinamerikanische Literatur in Deutschland“ (2009). 2010 erschien von Ihnen in La Habana weiterhin „Lecturas criollas“, Aufsätze zur kubanischen Literatur.

Beeindruckend ist auch die Liste Ihrer Auszeichnungen und Ehrungen, die Sie in Lateinamerika erhalten haben, angefangen vom ersten Preis im bedeutendsten lateinamerikanischen Literaturwettbewerb des Verlages Casa de las Américas, La Habana, für die Monografie „El Ideario literario y estético de José Martí“ (Genre Essay) als welterster nichtspanischsprachiger Autor im Jahre 1975. Weitere Auszeichnungen folgten in Kuba, Venezuela und Peru. Im Jahre 2019 erhielten Sie die Medalla al Mérito Universitario de la Universidad Veracruzana in Mexico.

Bewundernswert ist Ihre fachliche Breite. Nach den lateinamerikanischen literaturwissenschaftlichen Studien galt Ihr wissenschaftliches Interesse vorwiegend Problemen der Globalisierung auf kulturellen und philosophischen Gebieten, darunter speziell dem Werk von *Alexander von Humboldt*, sowie

der deutschen und französischen Aufklärung. Das hochinteressante und mit wertvollen Informationen und neuen Ansichten angefüllte Werk „Alexander von Humboldts Metaphysik der Erde. Seine Welt-, Denk- und Diskursstrukturen“, das 2013 bei Lang erschien, ist ein wichtiger Beitrag zur interkulturellen Philosophie und leistet in Auswertung historischer Gedankengänge neuartige Denkanstöße für den Dialog zwischen den Kulturen angesichts heute „Globalisierung“ genannter Phänomene. Sie betonen darin, dass *Humboldt* nicht nur der „zweite Entdecker Amerikas“ gewesen sei, sondern dass sein „spektakuläres Auftreten auf der wissenschaftlichen Weltbühne Anfang des 19. Jahrhunderts“ eine Wende der Weltwissenschaft eingeleitet hätte, da er alle Phänomene aus der „höheren, globalen Warte der Gea, der Erdkugel“ betrachtete. Sie thematisierten *Humboldts* Natur-Kultur-Zusammenhangsdenken, das sich zum Beispiel in seinen Reflexionen über die Rolle der Berge und ihrer Anthropomorphisierung zeigt, ebenso wie in seinen Erforschungen der Wildnis als unbelassener Natur, der Agrarregionen als „natürlich-kultürlichen Übergangsfeldern“ und der Kultur urbaner Populationen. Angesichts der häufigen Darstellung *Alexander von Humboldts* nur als „Naturforscher“ fehle „seine Würdigung als Begründer der lateinamerikanischen Sozial- und Kulturwissenschaften“. Es ist Ihr Verdienst, lieber Kollege *Dill*, die Leistungen *Alexander von Humboldts* als Kulturwissenschaftler aus seinen Schriften extrahiert, gewürdigt und hervorgehoben zu haben. 2018 erschien ein weiteres Werk von Ihnen zu *Alexander von Humboldt* als frühem Ökologen, Europa-Kritiker und Anti-Rassist.

Ihr weiteres großes Forschungsinteresse ist die Aufklärung. Sie verwenden diesen Terminus nicht als Epochenbegriff des 18. Jahrhunderts, sondern als menschlichen Subjektwerdungsprozess, nicht als Philosophie, sondern als praktisch-lebensweltliche *Bewegung* mit den Zielen Herrschaft der Vernunft, Toleranz, Rationalität, Gleichheit, Freiheit und Bürgerrechte. Aufklärung verstehen Sie nicht nur als Zeitverlauf, sondern als räumliche Erstreckung über West- und Mitteleuropa hinaus auf Balkan, Apennin und Pyrenäen sowie auf Nord- und Südamerika. Aufklärung wird so zum globalisierenden Weltphänomen, dem Sie die Begriffe „Menschheit“ und „Menschenrechte“ zuordnen, womit aus nationalen bzw. historischen oder lokalen Identitäten eine universale, gesamtgesellschaftliche Identität erwächst. Diese Erkenntnisse sind in der 2015 bei Lang erschienenen Monographie „Aufklärung als Weltprojekt“ festgehalten. Zu erwähnen sind weiterhin die beiden Sammelbände, die die Beiträge von zwei Konferenzen in der Leibniz-Sozietät vereinen: „Jean-Jaques Rousseau zwischen Aufklärung und Moderne“ (2013) und „Denken und Handeln. Philosophie und Wissenschaft im Werk von Johann Gottlieb Fichte“ (2015).

Wir alle wissen nicht nur Ihre beeindruckende fachliche Breite, sondern auch Ihr großes Engagement für unsere Sozietät zu schätzen, in der Sie seit 1995 Mitglied sind. Vor allem Ihre langjährige Tätigkeit als Sekretar der Klasse für Sozial- und Geisteswissenschaften von 2009 bis 2017 verdient unsere volle Anerkennung. In diesem Rahmen waren Sie auch Mitglied des Präsidiums der Leibniz-Sozietät, wirkten bei wichtigen Entscheidungen fachkundig mit und haben zahlreiche Veranstaltungen organisiert, die das wissenschaftliche Leben und den fachlichen Austausch zwischen den Kollegen wesentlich stimuliert und weitergebracht haben. Sie haben mit hochinteressanten neuen Fragestellungen die wissenschaftliche Debatte in unserer Sozietät angeregt und beeinflusst. Für Ihr außerordentliches Engagement sind Sie im Jahre 2015 mit der Jablonski-Medaille der Leibniz-Sozietät ausgezeichnet worden. Ich freue mich besonders über das Vertrauen und die Ehre, dass Sie mich zu Ihrer Nachfolgerin für das Amt der Klassensekretarin für Sozial- und Geisteswissenschaften vorgeschlagen haben, in das ich dann gewählt wurde und das ich seit 2017 bekleide.

Anlässlich Ihres 85. Geburtstages habe ich nun die Freude, unser Mitglied vom Fachbereich der Philosophie, Kollegen Privatdozent *Dr. Hartmut Hecht*, ankündigen zu können, der Ihnen zu Ehren einen Vortrag halten wird, der vor allem zwei Ihrer aktuellen Forschungsinteressen berührt: die Aufklärung sowie das Thema der Entdeckungsreisen, das Sie ja in Ihren Studien zu *Alexander von Humboldt* tangiert haben. Kollege *Hecht* wird Ihnen nun den Aufklärer *Piere Louis Moreau de Maupertuis* vorstellen und uns an den Polarkreis entführen, wohin *Maupertuis* seine Lappland-Expedition durchgeführt hat. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen viel Freude beim Vortrag und weiterhin viel Kraft und Gesundheit für Ihr weiteres Leben.

## Literatur

- Dill, Hans-Otto (1975): El ideario literario y estético de José Martí. La Habana: Casa de las Américas
- Dill, Hans-Otto (1975): Sieben Aufsätze zur lateinamerikanischen Literatur. Berlin: Aufbau-Verlag
- Dill, Hans-Otto (1993): Gabriel García Márquez: Die Erfindung von Macondo (wissenschaftliche Biographie). Hamburg: Dr. Kovacz
- Dill, Hans-Otto (1993): Lateinamerikanische Wunder und kreolische Sensibilität. Der Erzähler und Essayist Alejo Carpentier (wissenschaftliche Biographie). Hamburg: Dr. Kovacz
- Dill, Hans-Otto (1999): Geschichte der lateinamerikanischen Literatur im Überblick. Stuttgart: Reclam

- Dill, Hans-Otto (2005): Zwischen Humboldt und Carpentier, Essays zur kubanischen Literatur. Berlin: Edition tranvía-Verlag Walter Frey
- Dill, Hans-Otto (2006): Dante criollo. Capítulos de recepción ibero-americana de literatura europea. Frankfurt/M. u. a. O.: Peter Lang
- Dill, Hans-Otto (2009): Die lateinamerikanische Literatur in Deutschland. Bausteine zur Geschichte ihrer Rezeption. Frankfurt/M. u. a. O.: Peter Lang
- Dill, Hans-Otto (2010): Lecturas criollas. La Habana: Arte y Literatura
- Dill, Hans-Otto (2013): Alexander von Humboldts Metaphysik der Erde. Seine Welt-, Denk- und Diskursstrukturen. Frankfurt/M.: Peter Lang
- Dill, Hans-Otto (2013): Jean-Jaques Rousseau zwischen Aufklärung und Moderne. Akten der Rousseau-Konferenz der Leibniz-Sozietät. Berlin: trafo
- Dill, Hans-Otto (2015): „Denken und Handeln“. Philosophie und Wissenschaft im Werk Johann Gottlieb Fichtes. Akten der Interdisziplinären Fichte-Konferenz der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin am 13. November 2014 anlässlich des 200. Todestages des Philosophen im Rathaus Berlin-Mitte. Frankfurt/M. u. a. O.: Peter Lang
- Dill, Hans-Otto (2015): Aufklärung als Weltprojekt. Frankfurt/M. u. a. O.: Peter Lang
- Dill, Hans-Otto (2018): Alexander von Humboldt – früher Ökologe, Europa-Kritiker und Antirassist. Separate Herausgabe als Beilage Marxistische Blätter. Essen: Neue Impulse
- Störl, Kerstin (2015): Lateinamerika und die Erde. Rezension zu Dill, Hans-Otto (2013): Alexander von Humboldts Metaphysik der Erde. Seine Welt-, Denk- und Diskursstrukturen. Frankfurt/M.: Peter Lang. In: Polylog Nr. 32. Zeitschrift für Interkulturelles Philosophieren. Wien, S. 99–108